

WORT ZUM SONNTAG

Jesus fuhr im Boot wieder ans andere Ufer hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam ein Synagogenvorsteher namens Jäirus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie wieder gesund wird und am Leben bleibt. Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn [...] Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstehers gehörten, und sagten (zu Jäirus): Deine Tochter ist gestorben. Warum bemüht du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Sei ohne Furcht; glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstehers. Als Jesus den Lärm bemerkte und hörte, wie die Leute laut weinten und jammerten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber schickte alle hinaus und nahm außer seinen Begleitern nur die Eltern mit in den Raum, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!

Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute gerieten außer sich vor Entsetzen. Doch er schärfte ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben (Mk 5,21-43).

Aufstand

Der Befehl Jesu zum Aufstehen will uns aus unserer Schläfrigkeit und unserem Tod reißen. Er führt uns in die Alltagswirklichkeit zurück. Denn nur wer aufsteht, kann aufwärts leben und sich zielstrebig bewegen. Aufstehen hat in diesem Sinn etwas Befreiendes an sich, weil es mit neuem Leben zu tun hat. Nach einem deprimierenden Schicksalsschlag oder nach langer Krankheit wieder aufstehen zu können, ist ein Geschenk Gottes.

Durch den Befehl zum Aufstehen zeigt Jesus, dass er nicht den Tod, sondern das Leben will. Der Ruf, "steh auf!" begegnet uns in der Bibel häufig, vor allem, wenn es darum geht, zu handeln. Gott will, dass wir eingreifen, wenn das Leben in Gefahr ist. Solche Gefahren dulden keinen Aufschub. "Steh auf!" das ist der Ruf der Bibel gegen alle Kräfte des Todes, des Unheils und der Resignation. Es braucht sicher einen Aufstand gegen alle Mächte und Strukturen des Todes und des Bösen, damit das Leben siegt. Wer, wie der Synagogenvorsteher Jäirus so mit Gott rechnet und an seinen Christus glaubt, der ist nicht allein, er hält allem stand.

Pfarrer Placide Ponzo